

# Spatenstich in Wimmis

## Nutzen für Natur und Landwirtschaft

**Nach vierjähriger Vorbereitung wird das Aubächli im Bereich Obermatte verlegt. Der Spatenstich wurde durchgeführt.**

Guido Lauper

Publiziert bom, 30./31. Mai 2021



Gar so klein wie der Kinderbagger werden die Maschinen nicht sein, mit welchen das Aubächli verlegt wird. Dass es los geht, freut Daniel Rindlisbacher und Thomas Althaus, Walo-Bertschinger AG, Heidi Rentsch, Liegenschaftsbesitzerin, André Buri, Bauführer der Walo Bertschinger AG, Manfred Hofmann, Schwelli-Vizepräsident, Barbara Josi, Gemeinderatspräsidentin, Robert Rösti, Schwelli-Verantwortlicher fürs Aubächli, Marcel Dähler, Kissling + Zbinden AG, und Oscar Schmid, Landwirt der Betriebsgemeinschaft Niesen (v.l.).

Foto: Guido Lauper

«Mit der Darstellung, dass die Verlegung des Aubächlis im Abschnitt Obermatte der Landwirtschaft, den Grundeigentümern und der Natur gleichermassen nützt, konnten wir alle Beteiligten vom Vorhaben überzeugen.» Das sagte Markus Josi, Präsident der Schwellenkorporation, vor dem symbolischen Spatenstich auf dem Gelände der Betriebsgemeinschaft Niesen.

An den Kosten des vor der Kissling + Zbinden AG erarbeiteten Projektes von rund 900'000 Franken beteiligen sich Bund und Kanton mit 60 Prozent. 310'000 Franken gehen zulasten des Renaturierungsfonds, 40'000 Franken übernimmt die Schwellenkorporation, 3000 Franken die Gemeinde, 60'000 Franken steuert der Ökofonds der Energie Thun AG auf freiwilliger Basis bei. Letzteres verdankte Markus Josi besonders, da die anderen Beiträge «von Amtes wegen» vorgegeben seien.

Als Ursache für die Verlegung erwähnte Marcel Dähler von der Kissling + Zbinden AG wasserbauliche Probleme wie Vernässungen, Überschwemmungen beim Hof Lehnherr, Eindolungen und ökologische Defizite. Als Ziele nannte er die verbesserte Hochwassersicherheit beim erwähnten Hof, die bessere Bewirtschaftbarkeit durch weniger Übergänge und die Revitalisierung des Raums von jeweils fünf Metern beidseits des Gewässers. Dazu wird das Bächlein auf einer Länge von 492 Metern an den Niesenhang verlegt und um den Hof herumgeführt statt wie bisher darunter hindurch. Insgesamt werden so die landwirtschaftliche Nutzung und die ökologische Funktion des Gewässers räumlich getrennt.



Schwelli-Präsi Markus Josi: «Wir konnten alle Betroffenen vom Vorhaben überzeugen.»  
Foto: Guido Lauper

## Vernässung und Versickerung verhindern

Um den Abfluss zu verbessern, wird der Abflussquerschnitt von 150 auf 400 Liter pro Sekunde vergrößert. Die Verdichtung des Untergrunds verhindert das Versickern des Wassers. Eine Drainageleitung mit einem Schlammsammler im alten Bachlauf baut die bisherigen Vernässung der Böden ab. Bei der Aufwertung des Gewässerraums sind eine bodenkundliche Baubegleitung und das Fischereiinspektorat behilflich. 210 Quadratmeter Wald, die der Verlegung weichen müssen, werden in unmittelbarer Nähe wieder aufgeforstet.

So hoffen die Planer, «dass sich im schon bisher wenig belasteten und kühlen Quellwasser im Bereich des verlegten Abschnitts Dohlenkrebse, Libellen, Groppen, Ringelnattern und viele andere Tier- und Pflanzenarten einquartieren.» Mit der Verlegung des Aubächlis beginnt die damit beauftragte Unternehmung Walo Bertschinger AG im Juni. Abgeschlossen sollen die Arbeiten grösstenteils im Herbst dieses Jahres sein.



Das Aubächli, klein und unscheinbar. Doch mit grossem Nutzen für Natur und Landwirtschaft wird es verlegt. Foto: Guido Lauper